

Schulkonzept „Christian-Reichart-Schule“ Erfurt



Schulkonzept „Christian – Reichart – Schule“
Staatliche Grundschule 19 Erfurt





Inhalt

Schulportrait – Standort, Spezifik, Struktur	3
Standort	3
Räumliche Situation	3
Christian Reichart	5
Charakteristik des Einzugsgebietes	5
Entwicklung der Schülerzahlen	6
Personalkonzept	6
Organisation des Schullebens	7
Gestaltung der Schuleingangsphase / Übergänge	7
Gemeinsamer Unterricht	8
Förderung	8
Teamarbeit	9
Kooperation und Kommunikation	11
Plan Tagesablauf	13
Grundsätze zur didaktisch-methodischen Gestaltung	14
Lehr- und Lernformen	14
Das Zusammenleben in der Schule	17
Wie wir Qualität und Fortschritt prüfen	18
Grundlagen des Schulkonzepts	19

Struktur und Organisationsmerkmale

Schulspezifik und Schulportrait

Standort

Die „Christian – Reichart – Schule“ befindet sich im westlichen Teil der Stadt Erfurt, gegenüber von ega, Messe Erfurt und KIKA in einem Wohngebiet, mitten im Grünen. Sie ist mit der Straßenbahnlinie 2, Haltestelle Messe, sowie mit der Stadtbus Line 80, Haltestelle P&R Messe, leicht erreichbar. In der Nähe der Schule gibt es nur Anwohnerstraßen.

Geschichtliche Eckdaten

1947	Eröffnung GS 29 in einer Schulbaracke (Klassen 1 – 8)
1950	Richtfest für ein massives Schulgebäude
1951	Eröffnung des neuen Schulgebäudes
1957	Zusammenlegung der GS 39 (Schmira) und der GS 29 (Cyriaksiedlung)
1959	Überleitung in POS 29
1975	Abriss der Schulbaracke
1976	Errichtung eines Schulerweiterungsbaus
1980	Neugestaltung des Außengeländes
1981	Anlegen eines neuen Schulgartens
1985	Verleihung des Schulnamens „Christian Reichart“
1991	Auflösung der POS 29, Eröffnung der GS 19
1997	Schulfest „50 Jahre Schule im Gebreite“
2007	Schulfest „60 Jahre Schule im Gebreite“

*erster
Erfurter
Schulneubau
nach dem
Krieg*

Räumliche Situation

Das Schulgebäude besteht aus zwei Häusern, deren Bau im Jahr 1947 begonnen wurde. Die Schule bietet:

- 8 Klassenräume
- 2 Räume für die Ganztagsbetreuung
- einen Sportraum
- einen kleinen Werkraum
- eine Schülerbibliothek
- einen Speiseraum mit Essenausgabe
- einen Schulgartenraum
- ein Lehrerzimmer
- ein Erzieherzimmer
- ein Sekretariat und Schulleiterarbeitszimmer

Die räumliche Situation wird durch den Schulträger derzeit dem Bedarf angepasst, die Infrastruktur der Schule ist voll ausgelastet.

Bei der Sichtung der Räume bezüglich des GU durch den Schulträger wurde festgestellt, dass diese für den GU/die Inklusion derzeit nicht geeignet sind. Um die Raumsituation zu entspannen, die Aufnahme der zahlreichen Gastschüler zu ermöglichen und die Bedingungen für den Sportunterricht zu verbessern, hat die Schule gemeinsam mit dem Förderverein und Unterstützern aus dem regionalen Umfeld eine Initiative zum Bau einer Turnhalle gestartet. Der Bau einer entsprechenden Turnhalle ist den Schulnetzplan der Stadt Erfurt für die Schuljahre 2014/2015 bis 2018/2019 aufgenommen.

Im Bereich der Schulgebäude und des gesamten Schulgeländes erfolgen eine konsequente Mülltrennung sowie die Kompostierung der geeigneten organischen Materialien.

Sportplatz

Fläche: 7500 Quadratmeter

Nutzung: Durch die „Christian – Reichart – Schule“ in Alleinnutzung für den Sportunterricht und die Gestaltung der Ganztagschule

Ausstattung: Tore für Fußballspiel, Volleyballfeld, Feuerstelle für traditionelle Feste

*unser großer
Schatz:
das
Außengelände*

Schulgarten

Fläche: 300 Quadratmeter

Nutzung: Auf Grundlage unseres Schulnamens und unseres Schulprofils Erwerbsanbau von Gemüse und Blumen.

Ausstattung: umzäunte Fläche
Gemüsebeete und Blumenrabatten / - streifen,
Gewächshaus

Der Schulgarten wird in Bezug auf unseren Namensgeber im Vermächtnis Christan Reicharts betrieben und bewirtschaftet. Er dient

- dem erwerbsmäßigen, ökologischen Gartenbau (Verzehr und Verkauf des Erntegutes),
- dem Anbau und der Pflege von Kräutern,
- der Arbeit mit Materialien aus der Natur,
- dem Lernen mit allen Sinnen und
- dem Lernen und dem Aufenthalt im Freien.

Christan Reichart

5

Christian Reichart wurde am 4. Juli 1685 in Erfurt (im Haus "Zum Lohfinken", Mühlgasse - Ecke Bahnhofstraße) geboren. Er studierte an der Erfurter Universität Rechtswissenschaft. Durch eine schwere Erkrankung seines Stiefvaters kam der 35-jährige Christian Reichart mit dem Gartenbau in Verbindung. Nun begann für ihn seine autodidaktische Ausbildung, die Wissenschaftlichkeit des Gartenbaues zu erlernen. Er ersann viele gärtnerische Geräte und Vorrichtungen (z.B.: Stachelwalze zum Lockern des Bodens, Stoßeisen zum Abschneiden der Waidblätter, Jätemaschinen und Schurreisen zur Unkrautvernichtung), die der Arbeitserleichterung und -verbesserung dienten.

Seine Erfahrungen gab er in Schriften, wie dem sechsbändigen "Land und Gartenschatz" an andere weiter. Reichart entwickelte die Zucht von Gemüse- und Blumensamen, die man bisher aus Zypern, England und Holland bezog. Heimisch wurden Blumenkohl, Sellerie, Kopfsalat, Möhren, Kohlarten, Gurken, Porree, Artischocken, Levkojen, Anemonen, Malven,

*unser
Namensgeber:
Gartenbaumeister
Christian Reichart*

Tagetes, Rittersporn. Den Gartenbau wissenschaftlich zu betreiben, Erfahrungen zu sammeln, Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und sie im Interesse einer Produktionssteigerung auszunutzen, der Natur größere Leistungen abzurufen sah Reichart als seine Lebensaufgabe an. Die Ländereien und Gärten Christian Reicharts lagen im Krämpferfeld, im Schmidtstedter Feld, im Löberfeld und vorwiegend im Dreienbrunnengelände. Am 30. Juli 1775 starb er fast erblindet im Alter von 90 Jahren. Am 4. Juli 1985 wurde der Schule im Gebreite anlässlich des 300. Geburtstages von Christian Reichart der Name Christian Reichart verliehen.

Charakteristik des Einzugsgebietes

Das Einzugsgebiet der Schule liegt am westlichen Rand der Landeshauptstadt im Raum zwischen Westbahnhof, Gothaer Platz, Cyriaksiedlung, Erfurt - Schmira und Erfurt - Frienstedt. Die Bebauung des Gebietes ist von Einfamilienhäusern geprägt. Zwischen den Wohngebieten erstreckt sich viel Grün.

Die Elternschaft des Einzugsgebietes ist sehr an der schulischen Entwicklung ihrer Kinder interessiert und bringt sich aktiv ins Schulleben ein.

Dabei leistet der Förderverein einen herausragenden Beitrag zur materiellen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Schule. In jährlichen Arbeitseinsätzen leisten die Eltern einen großen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der äußeren Bedingungen. Das letzte große vom Förderverein getragene Projekt ist die Verbesserung der Bedingungen im Speiseraum durch

Schallschutzmaßnahmen, derzeit wird ein Amphitheater mit 180 Sitzplätzen gebaut.

Entwicklung der Schülerzahlen

Die Schule wird laut Schulentwicklungsplan der Stadt Erfurt zweizügig geführt. Die Schülerzahlen sind konstant, tendenziell steigend. Eine Erhöhung der Schülerzahl ist trotz vieler Anträge auf Gastschulverhältnisse wegen der räumlichen Situation derzeit leider nicht möglich.

Wir freuen uns über die vielen Kinder unserer Schule und brauchen mehr Raum.

Schuljahr	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013
Schülerzahl	173	173	172	175
Schuljahr	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2015/ 2016
Schülerzahl	181	180	181	181
Schuljahr	2016/2017		2017/2018	
Schülerzahl	≥ 180		≥ 180	
	Eine genaue Prognose für zukünftigen Schülerzahlen ist auf Grund der Bautätigkeit und anderer Veränderungen im Schulumfeld nicht möglich.			

Entwicklung der Hortkinderzahlen

Schuljahr	2009/ 2010	2010 / 2011	2011/ 2012	2012/ 2013
Zahl Hortkinder	168	159	165	174
Kinder in der Ganztagsbetreuung	128	134	123	144

Schuljahr	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017
Zahl Hortkinder	179	176	176	175
Kinder in der Ganztagsbetreuung	144	142	146	145

Personalkonzept

7

Konzeptionell wird angestrebt, dass durch die Schule weiterhin der Unterricht in allen Fächern sowie die Betreuung im Ganztagsbereich mit eigenen Kolleginnen abgedeckt werden können. Eine Ausnahme bilden dabei die Fächer evangelische Religionslehre und katholische Religionslehre.

Der Einsatz der Lehrerinnen erfolgt dabei entsprechend ihrer Ausbildung.

An der Schule absolviert jeweils mindestens eine Lehramtsanwärterin ihr Referendariat für das Lehramt. Für Unterricht und Ganztagsbetreuung ist unsere Schule eine gefragte Praktikumsstelle.

Die Fortbildung wird entsprechend der Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr geplant und durchgeführt. Für die Schulentwicklung relevante Fortbildungen werden schulintern geplant und durchgeführt. Zur fachlichen Fortbildung nehmen die Lehrerinnen und Erzieherinnen an regionalen und überregionalen Fortbildungen teil.

Zum Abgleich von schulischen und persönlichen Entwicklungszielen werden Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche geführt und Zielvereinbarungen getroffen.

Schulleiter

acht Klassenleiterinnen

eine Förderpädagogin für den Gemeinsamen Unterricht

eine Lehramtsanwärterin

eine kirchliche Gestellungskraft für evangelische Religionslehre

eine Lehrerin für katholische Religionslehre

eine leitende Erzieherin

acht Erzieherinnen

eine Schulsachbearbeiterin

eine Hausmeisterin

*Das
sind
wir.*

Organisation des Schullebens

Öffnungszeiten der Schule

an Schultagen: 06.00 Uhr – 17.00 Uhr

an unterrichtsfreien Tagen: 07.30 Uhr – 16.00 Uhr

Ferien (Ferienzentrum): 07.00 Uhr – 16.30 Uhr

Sekretariat 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

Gestaltung der Schuleingangsphase / Übergänge

In der Schuleingangsphase werden die Kinder in altershomogenen Gruppen unterrichtet. Eine altersgemischte Unterrichtung erfolgt in speziell dafür geplanten Projekten. Eine Verlängerung bzw.

Verkürzung der Schuleingangsphase wird nur in sehr seltenen Fällen gewünscht und individuell geregelt.

Ist-Stand (Zitat Schulbericht EVAS)

Die Schuleingangsphase organisieren Sie eigenverantwortlich in zwei voneinander getrennten Klassenstufen. Bei der Durchführung von Projekten und Höhepunkten wie zum Beispiel dem Kartoffelfest im Herbst, den Weihnachtsfestlichkeiten, dem großen Schuljahresabschlussprojekt mit dem „Sommerfest“ führen Sie bereits ganz selbstverständlich die Jahrgangsmischung durch.

Erfolgreiche Kooperationen bestehen zwischen den Kindertagesstätten von Friestedt und Schmira mit Ihrer Grundschule. Die Durchführung der Vorschule, Elternabende, Erfahrungsaustausche, gegenseitige Besuche sowie gemeinsame Aktivitäten, sind für alle Beteiligten Ausdruck einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Ziel der Vorbereitung der Kinder auf die Schule.

Mit den weiterführenden Schulen arbeiten Sie ebenfalls eng zusammen. Wie uns in zahlreichen Interviews mitgeteilt wurde, werden Schnuppertage und Informationstage mit der Regelschule „Friedrich Ebert“ und der Regelschule „Steigerblick“ organisiert.

Gemeinsamer Unterricht

Die Schüler im Gemeinsamen Unterricht werden in unserer Schule inklusiv unterrichtet und betreut. Dieses konnte bisher bei allen Kindern in enger Zusammenarbeit von Schule, Elternhäusern, Förderpädagogen und weiteren Unterstützern für alle Schüler umgesetzt werden. Aufgrund der beschriebenen sächlichen Voraussetzungen ist vor der Schulaufnahme für alle Kinder zu prüfen, ob eine Beschulung möglich ist.

Förderung

Funktion	Person	Aufgabe
Schulleiter	Herr Hoffmann	Organisation der Förderung Schaffung der Rahmenbedingungen, Beantragung und Verteilung Stunden Beschaffung didaktischer Materialien, Evaluation von Organisation und Effektivität

*Förderung
individuell
und in der
Gemeinschaft*

Beratungslehrerin	Frau Björn	Besuch in Kita Erstberatung Vernetzung der Hilfsangebote
Lehrerin		Individuelle Förderung im Unterricht Lernentwicklungsgespräche Erstellung von Förderplänen
Ganztagsbereich	Erzieherinnen	Mitwirkung im Unterricht Umsetzung von Förderplänen Unterstützung bei Hausaufgaben
Förderpädagogin im GU		Beratung Kolleginnen und Schulleitung Zuarbeiten für Gutachten zum sonderpädagogischen Förderbedarf Mitwirkung bei der Erstellung von Förderplänen Eltenberatung Planung und Durchführung sonderpädagogische Förderung

Teamarbeit

Die Arbeit in Teams ist wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Entwicklungsarbeit. Aus den Arbeitstreffen der Teams 1 / 2 und 3 / 4 heraus wird die Arbeit gemeinsam koordiniert.

Die Horterzieherinnen sind Bestandteil der Teams. Jeder Klasse ist eine feste Ansprechpartnerin zugeordnet, wenn die personelle Situation dies erlaubt. Sie ist über die Unterrichtsarbeit und Fördermaßnahmen informiert und führt diese auch am Nachmittag weiter. Weiterhin wird eine Kultur des Austausches der Erfahrungen und Materialien zwischen den Teams entwickelt.

Zum Team der Schule gehören die Förderschulpädagogen, die bei der Förderung von Kindern mit Kindern mit sonderpädagogischem oder hohem pädagogischen Förderbedarf diagnostizieren, beraten und fördern. Hierbei ist wichtig, dass dieser gemeinsame Lernprozess sich nicht auf selektive Fördermaßnahmen beschränkt, sondern in Teamarbeit zunehmend integrativ erfolgt. Diese Zusammenarbeit stellt eine große Bereicherung für unsere Schule dar.

Weiterhin soll das System Lernen so ausgerichtet werden, dass viele pädagogische Kompetenzen in Problemfällen beim Lernprozess helfen können.

Die Struktur, Organisation und Dokumentation der Förderung sind ständig zu reflektieren und zu optimieren.

Ist-Stand (Zitat Schulbericht EVAS)

Unsere Beobachtungen bestätigen Ihr Selbstbild, dass Sie auf dieser Basis die Schüler gut in ihren individuellen Entwicklungsprozessen beraten. Zur Festlegung der Maßnahmen und Ziele zur Förderung des individuellen Lernprozesses bedienen Sie sich vor allem der Kompetenzgespräche und den Erläuterungen zu den Förderplänen. Interviewbefunde zeigen, dass den Eltern vor allem die gemeinsamen Kompetenzgespräche mit den Schülern wichtig sind. Die sonderpädagogische Förderung erfolgt inklusiv. Die Förderschulpädagogen sind fester Bestandteil im Kollegium. Erwähnenswert ist die inklusive Teilnahme einer Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen am Unterricht, die für alle Beteiligten selbstverständlich ist. Ihre Hilfsmittel und die individuelle methodische Förderung sind fester Bestandteil einer jeden Unterrichtsstunde. Deutlich war auch die damit verbundene Förderung der sozialen Kompetenz aller anderen Schüler in dieser Klasse zu beobachten.

Kooperation und Kommunikation

Im Kollegium

Schulleitung	Schulleiter beauftragte Lehrerin / Beratungslehrerin	Gesamtverantwortung lt. Dienst-ordnung Vertretung des Schulleiters bei Ab- wesenheit Stundenplan, Vertretungspläne Organisation Hortbereich	
	Leitende Erzieherin		
Team Schul- eingangsphase	Klassenlehrerinnen 1 / 2 Erzieherinnen	Absprachen zur inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Gestaltung des Lernprozesses Entwicklung Schulinterner Lehrplan	
Team 3 / 4	Klassenlehrerinnen 3 / 4 Erzieherinnen	Absprachen zur inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Gestaltung des Lernprozesses Entwicklung Schulinterner Lehrplan	
Ganztagsbereich	Erzieherinnen	Gestaltung des Ganz- tagsschulbereichs auf Grundlage des Bildungsplans Zusammenarbeit mit Schulvormittag	

*Ziel der
Zielverein-
barung
EVAS:
s. unten*

Sie gestalten ein abwechslungsreiches, gemeinschaftsförderndes Schulleben unter Einbeziehung aller Beteiligten. Sie richten das Profil der Schule auf die Ganztagsbetreuung aus. Hier kommt dem Engagement der Horterzieherinnen eine besondere Stellung zu. Lehrer und Erzieher schaffen durch die vielfältigen Angebote für die Kinder auch unter räumlich schwierigen Bedingungen einen Ort des Wohlfühlens. Die inhaltliche und organisatorische Gestaltung Ihrer Ganztagschule gelingt Ihnen auf hohem Niveau, weil sich Lehrer und Erzieher in einem hohen Maß persönlich engagieren, wie es verschiedene Partner und Beteiligte in unseren Gesprächen formulierten. Wie wir in Interviews erfahren haben, ist die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums sowie zwischen Lehrern und Erziehern geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt. Außerdem wünschen sich die Lehrer als auch die Erzieher mehr Zeit und Möglichkeiten für ihren täglichen fachlichen Austausch.

Entwicklungsziele (Ziele Zielvereinbarung EVAS)

Lehrerinnen und Erzieherinnen planen und organisieren schulische Lernprozesse nach einem schulinternen Lehr- und Lernplan.

Die Arbeit im ganztägigen Bildungs- und Erziehungsprozess erfolgt auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses und Konzepten zur Verzahnung von Unterricht und Betreuung ab dem Schuljahr 2016/2017.

Mit den Eltern

Erweiterte
Schul-
konferenz

Mitglieder Schulkonferenz
Schulelternvertretung
Klassenelternvertretungen
Schulleiter
Leitende Erzieherin

Festlegungen zur
Ausgestaltung der
Umsetzung der
bildungspolitischen
Vorgaben
Herstellung
Grundkonsens zu
Werten und
Normen sowie zur
inhaltlichen und
organisatorischen
Ausgestaltung der
schulischen Arbeit
durch die
Schulgemeinschaft
sowie mit
regionalen Partnern

Die Elternschaft ist Ihrer Schule gegenüber sehr aufgeschlossen und unterstützt Sie sehr. Regelmäßig führen Sie Elternabende, Elternsprechzeiten und Elternstammtische durch. Die Arbeit des Schulfördervereins ist unverzichtbar für die Gestaltung des gesamten Schullebens. Gemeinsam mit den Klassenelternvertretungen initiiert er Arbeitseinsätze zur Verschönerung der Schule und des Schulgeländes.

Durch seine finanzielle und personelle Unterstützung wird das Schulkonzept umgesetzt und es werden viele schulische Höhepunkte gestaltet. Sein größtes Ziel ist, die Errichtung einer Turnhalle auf dem Gelände der Schule. Entgegen Ihrem Selbstbild erfuhren wir in Interviews, dass Sie durch die gewählten Schüler- und Elternvertreter die gesamte Schulgemeinde an der Schulentwicklung beteiligen.

Tagesablauf

Betreuung Unterrichts- beginn	vor Uhr 07.30 Uhr	06.30 Uhr – 07.30 Uhr – 07.45 Uhr	Freies Spiel Aufenthalt im Freien	
Beginn		07.45 Uhr – 08.00 Uhr	Ankommen im Klassen- raum, Vorbereitung auf den Unterricht, Gespräche	
Pause	09.40 10.05	Uhr – Uhr	Pause im Freien mit Ausgabe Spielzeug bei schönem Wetter auf der Pausenwiese bei schlechtem Wetter auf dem Schulhof	<i>unser Tag</i>
2. Unterrichtsblock		10.05 Uhr – 11.40 Uhr	zwei Std. Unterricht incl. Pause(n), rhythmisiert	
Pause		11.40 Uhr – 12.15 Uhr	Mittagspause Essen Bewegung im Freien	
3. Unterrichtsblock		12.15 Uhr – 13.45 Uhr	zwei Std. Unterricht incl. Pause(n), rhythmisiert	
Betreuungsangebote am		14.00 Uhr – 15.45 Uhr	Hausaufgaben Hausaufgaben Förderan-	1 /

Nachmittag

gebote
freies Spiel
Nutzung Grünes
Klassen-
zimmer
Festes Angebot
Kreativangebote

Angebote freier
Anbieter
Nachmittagsvesper

15.45 Uhr –
17.00 Uhr

Tagesausklang
Freies Spiel
kleine Bastelarbeiten

Ist-Stand (Zitat Schulbericht EVAS)

Sie haben Bedingungen geschaffen, die ein Wohlfühlen an ihrer Grundschule ermöglicht. Gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und Freundlichkeit prägen ihr Schulklima. Interviewbefunde zeigen, dass sich sowohl alle Schüler, als auch die Lehrer und Horterzieher hier wohlfühlen. Eltern bestätigen dies und betrachten es als ausschlaggebendes Kriterium der Beschulung ihrer Kinder an Ihrer Schule.

Grundsätze zur didaktisch – methodischen Gestaltung

Die Schule erlebt sich als Gemeinschaft zum Lernen und Leben. Die ganzheitliche Betrachtung der Kinder steht im Mittelpunkt der Arbeitsweise unserer Pädagogen. Jedes Kind der Schule ist eine eigenständige Persönlichkeit, die mit ihrer individuellen Kreativität und Schaffenskraft sowie einer instinktiven Lernbereitschaft und Freude den Schulalltag befruchtet und bereichert.

- Aneignung der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) in unterschiedlichen Lernformen
- inklusive Gestaltung des Schullebens
- Vorbereitung auf nachfolgende Bildungseinrichtungen
- Stärkung der sozialen Kompetenz jedes Kindes
- Entwicklung einer konstruktiven Konfliktkompetenz
- Förderung der Fähigkeit der Selbstreflexion

*Individuelle
Ziele für jedes
Kind*

Lehr- und Lernformen

Wir möchten unseren Schulkindern die Möglichkeit bieten, ihre Kreativität, Träume und Wünsche in den Schulalltag einfließen zu lassen, um ein konstruktives und familiäres Flair zu schaffen. Der Unterricht soll deshalb stets an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder anknüpfen und sich am ganzheitlichen Lernen orientieren.

Verstärker werden wir unser Augenmerk auf das handlungsorientierte Lernen richten.

Dabei soll, wie durch die Schulordnung vorgegeben, immer mehr entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen der Kinder stattfinden. Kinder müssen im Lernprozess die Möglichkeit erhalten, sich selbst zu reflektieren und Leistungen ihrer Mitschüler zu werten.

*Kompetenzen
vermitteln*

Die Förderung eines selbständigen, kritischen, produktiven, kreativen und toleranten Denkens und Verhaltens sind ein wichtiges Ziel unserer Arbeit.

Nachfolgend die in unserer Schule genutzten Organisationsformen, mit den als gemeinsame Arbeitsgrundlage festgelegten Definitionen:

Freiarbeit:

- Unterrichtszeit mit freier Wahl von:
- Lerninhalt und Material
- Zeitpunkt und -dauer
- Sozialform (allein, mit Partner oder in der Gruppe)
- Lernort

Gruppen- und Partnerarbeit:

- arbeitsgleich / arbeitsteilig in verschiedenen Phasen des Unterrichts
- geplantes soziales Lernen der Schüler
- Entwicklung und Förderung der Teamfähigkeit (soziales Lernen)

Präsentationen / Vorträge:

- Einzel- und Gruppenvorträge
- Darstellung der Ergebnisse von erarbeiteten Sachverhalten (zur Information und Reflexion)
- verschiedene Präsentationsmöglichkeiten (Plakate, Schaubilder, Ausstellungen, Vorträge ...)
- Nutzung vielfältiger Medien und Informationsquellen (z. B. Bibliothek, Internet)

Stationenlernen:

- unterschiedliche Arbeitsplätze in einem thematischen Zusammenhang
- Arbeit an verschiedenen Arbeitsplätzen und an unterschiedlichen festgelegten Aufgaben
- individuelle und gemeinsame Arbeiten sowie wechselnder Durchlauf von Gruppen möglich

Wochenplanunterricht, Tagesplan:

- Aufgaben und Zeitrahmen sind definiert

- Pflicht- und Zusatzaufgaben (Differenzierung möglich)
- Entwicklung der Wochenpläne unter Einbeziehung der Kinder
- Lernende entscheiden über Arbeitseinteilung, Reihenfolge der Bearbeitung Lernpartner und Lerntempo

Kreisgespräche:

- Morgenkreise/ Abschlusskreise
/Gesprächskreise
- Besprechung von Erlebnissen und Ereignissen in und außerhalb der Schule
- Planungs- und Differenzierungsgespräche über den Unterricht
- Gespräche über Anfänge, Verläufe und Ergebnisse von freier Arbeit

*Definitionen unserer
Unterrichts-
organisation*

Arbeit in besonders eingerichteten Räumen:

- Werkraum, Schulgartenraum, Bibliothek
- individuelle und gemeinsame Arbeit möglich
- flexible Zeiten

Frontalunterricht:

- vom Lehrer gelenkt
- Vermittlung, Einführung und Übung von Lerninhalten

Werkstattunterricht

- Begriff nach J. Reichen:
- Auswahl von Arbeiten aus einem vorgegebenen Spektrum
- definierter Zeitrahmen
- Lernende entscheiden über Arbeitseinteilung, Reihenfolge der Bearbeitung, Sozialform, Lerntempo

Projekte / Projektunterricht

- Finden eines Themas / Projektidee unter Einbeziehung der SchülerInnen
- finden von Inhalten und Zielen unter Einbeziehung der SchülerInnen
- längere Zeiträume (mind. 1 Tag), jährlich ein Schulprojekt altersgemischt
- Lernender wählt Ziel und Weg und arbeitet zunehmend selbstständig
- freie Wahl von Zeitpunkt und -dauer, Sozialform, Material und Lernort
- Reflexion / Zwischenbilanz
- Abschluss mit Präsentation

Unsere Schule erkennt und nutzt die vielfältigen methodischen Unterrichtsformen als Chance, den Kindern die ganzheitliche und

fächerübergreifende Bearbeitung verschiedenster Lehrplaninhalte zu ermöglichen.

In der Schule wird jährlich ein ausgewähltes Projekt über eine Woche fächerübergreifend und jahrgangsübergreifend durchgeführt.

Die verschiedenen Lehr- und Lernformen beinhalten u. a. differenzierte Aufgabenstellungen, Beobachtungsaufträge, Experimente, Lernspiele und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen außerschulischen Lernorten.

Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder alle Sinne benutzen, d. h. durch Sehen, Hören, und Riechen Fühlen/Tasten, Schmecken Erkenntnisse und Erfahrungen gewinnen.

Durch die Vielfältigkeit des Wissenserwerbs und dessen Festigung können alle Schüler ihren Möglichkeiten entsprechend lernen, werden gefördert und gefordert.

Die Verwendung vielfältiger Unterrichtsmaterialien ermöglicht den Schülern während des Werkstattunterrichts und in der freien Arbeit ein hohes Maß selbständigen Lernens.

Jederzeit steht der Lehrer den Schülern als Berater, Helfer, Unterstützer, Vermittler und Analysator hilfreich zur Seite.

Die Selbst- und Fremdreiflexion von Unterricht erfolgt auf der Grundlage der schulintern festgelegten Kriterien und Indikatoren.

Allen Lehrern unserer Schule ist es wichtig, den Schülern Einblick in die Vielfalt der Lesekultur zu geben und Neugier und Leselust zu fördern. Dafür gibt es in den Klassen unterschiedliche Angebote:

- Den Kindern werden Geschichten, Märchen und andere Textformen vorgelesen (auch wenn sie schon lesen können),
- Vorstellung eines Buches der Kinderliteratur,
- Kinder können Unterrichtszeit zum stillen Lesen in einem Buch ihrer Wahl nutzen.
- Es können Bücher von zu Hause mitgebracht werden.
- Die Schüler stellen ein Buch ihrer Wahl der Klasse vor. Sie lesen und erzählen daraus.
- Werkstatt mit Kinderbüchern
- Kinderbücher werden gemeinsam im Unterricht gelesen und erarbeitet. Dabei gilt es, Emotionen und Empfindungen (Spannung, Freude und Trauer) herauszuarbeiten
- Durchführung von Lesenächten
- Filmbesuche, vor allem Angebote „Goldener Spatz“ nutzen
- Kinderbücher werden gemeinsam im Unterricht gelesen und erarbeitet. Dabei gilt es, Emotionen und Empfindungen (Spannung, Freude und Trauer) herauszuarbeiten

- Durchführung von Lesenächten
- Filmbesuche, vor allem Angebote „Goldener Spatz“ nutzen

Bereich Deutsch – Lesekultur

Im Bereich Deutsch wird an unserer Schule die Lese- und Schreibkultur gefördert.

Viel Raum erhält das freudvolle Lesen. Neben individuellem genießendem Lesen und dem informierenden Sachlesen gibt es die gemeinsame Auseinandersetzung mit literarischen Texten.

Bei der Auswahl von Lesetexten wird darauf geachtet, dass die Neigungen von Mädchen und Jungen sowie altersspezifische Interessen berücksichtigt werden.

In den Klassen und Hortgruppen werden eine leseförderliche Lernumgebung gestaltet und lesefördernde Aktivitäten angeboten:

- Einrichten von Leseecken
- Klassenbibliothek
- Führen einer Schulbibliothek
- Besuch der Kinder- und Jugendbibliothek
- Besuch einer Buchhandlung
- Lesewettstreit Klassen 4

Das Zusammenleben in der Schule

Die Schule beginnt um 6.00 Uhr mit dem Frühhort. Dort werden die Kinder von geschultem Erzieherpersonal empfangen und bis 07:45 Uhr betreut. Der Frühhort bietet den Rahmen, der für einen ruhigen und freundlichen Tagesbeginn erforderlich ist. Ab 7.45 Uhr können die Kinder in ihre Klassenräume. Hier stehen ihnen das gesamte Mobiliar, Material aber auch Klassenkameraden oder die Lehrerinnen als Gesprächspartner zur Verfügung. Diese Zeit dient dem ruhigen Ankommen, vorbereiten des Unterrichtes und der freien ungebundenen Kommunikation.

Diese Zeit ist bei Schülern, Eltern und Lehrern mittlerweile sehr beliebt. 8 Uhr beginnt in der Regel der Unterricht. Innerhalb der drei 90 minütigen Unterrichtsblöcke können die Lehrer mit den Schülern individuell ihre Pausen festlegen.

Die Kinder können während der Lernzeiten außer bei Klassenarbeiten oder Reglementierungen auf Toilette gehen oder auch Getränke zu sich nehmen. Innerhalb der ersten Lernzeit liegt eine 10 minütige gemeinsame Frühstückspause. Hier wird ähnlich wie im Kindergarten auf die entsprechenden Rahmenbedingungen geachtet.

Parallel zum Unterricht werden integrativ Fördermaßnahmen, wie sonderpädagogische und pädagogische Förderung durchgeführt. Im Unterricht werden offene Angebote wie Projekt, Lernstraßen oder Angebotslernen initiiert.

In einer 25 minütigen Pause und einer 35 minütigen Pause bestehen vielfältige Möglichkeiten der Erholung auf der Spielwiese, auf dem Schulhof oder in der Bibliothek.

Eine Schülersaufsicht der 4. Klassen gibt in den Pausen Spielgeräte aus und unterstützt die Pädagogen bei der Beaufsichtigung.

Nach Unterrichtsschluss stehen den Schülern abwechslungsreiche Hortangebote zur Verfügung. Durch die Umsetzung der freien Wahl bei den Angeboten wurden gute Bedingungen geschaffen, die es jedem Kind ermöglichen, seine individuelle Beschäftigung zu wählen. Eine weitere Bereicherung der Ausgestaltung des Angebotes am Nachmittag bietet die Kooperation mit Honorarkräften, Musikschulen und die Einbeziehung von Studenten der Uni Erfurt. Fast alle Schüler nehmen an der angebotenen Mittagsversorgung teil. Im Hort werden täglich gute Bedingungen geschaffen, die eine familienähnliche Freizeitgestaltung für die Kinder ermöglichen.

Durch die Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit ist es gelungen, die positive Arbeit der Schule öffentlich zu machen.

Die Organisation des Unterrichts und des weiteren Schullebens sowie die Atmosphäre sind für die Eltern Gründe, für eine Anmeldung von Schülern an unserer Schule.

Durch die Beteiligung an Wettkämpfen, schulübergreifenden Projekten, Veranstaltungen der Stadt, über den Schulförderverein, die Schulhomepage aber auch durch die Öffnung der Schule, durch vielfältige Kooperationen und die Präsentation in Tageszeitungen soll der gute Ruf der Schule weiter ausgebaut werden.

*Kooperati-
onen*

Grundvoraussetzung für ein Gelingen des gesamten Schulkonzeptes ist die Identifikation der Schulgemeinschaft, also aller Kollegen, Schüler und Eltern, mit dem pädagogischen Profil und die Bereitschaft, sich aktiv am Schulentwicklungsprozess zu beteiligen und einzubringen.

Wie wir die Qualität und den Fortschritt prüfen

Die Umsetzung unseres Schulprogramms wird intern und extern kontinuierlich kritisch hinterfragt und diskutiert, sodass notwendige Veränderungen auf der Grundlage des Leitbildes stattfinden können. Im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses mit seinen vielfältigen Herausforderungen ist die Evaluation ein für uns wichtiger Bestandteil zur zielgerichteten, systematischen und verantwortungsvollen Steuerung.

Interne Evaluation
Steuergruppe SEPH

Externe Evaluation
Erweiterte Schulkonferenz

Personalrat
Schulleitung
Beratungslehrerin

Kompetenztest Thüringen
Känguru de Mathematics
Schulfest

19

Hortentwicklung
Checklisten EVA

Beratungen mit dem Schulträger
Gespräche zur Schulanmeldung
Elterngespräche

Grundlagen des Schulkonzepts:

Schulgesetz
Schulordnung
Thüringer Bildungsplan bis 10 Jahre
Lehrplanwerk
Checkliste EVA
Hortkonzeption
Konzeption Einschulung
Kooperationsverträge mit Sportvereinen
Schulbericht EVAS

Dieses Schulkonzept stellt einen Entwurf dar. Es ist ständig durch die Schulgemeinschaft zu aktualisieren und fortzuschreiben.

Veröffentlicht wird es über die Homepage der Schule.

Hinweis: © „Christian – Reichart – Schule“ Erfurt
v.f.d.I. Thomas Hoffmann
Stand / Datum: 01. Februar 2016